

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at

Telephone: +43(732) 7720-53100

bis hierher fällt das Seeufer sehr steil zur Tiefe, schon in 70 m Entfernung vom Ufer konnten an mehreren Stellen bis 120 m gelotet werden. Es folgen die nördlich des Marktes gelegenen Holzhütten, die in weitem Bogen das Ufer begleiten und schließlich die letzten Vorposten der Häuser des Marktes. Wir sehen den „elektrischen Turm“, die die (ehemalige) nördliche Burgfriedengrenze bezeichnende Heiligen Geistkapelle und den gleichnamigen Bühel, dessen ursprünglicher Verlauf etwas anders war als heute, was an der stellenweise hoch aufgemauerten neuen Seestraße deutlich erkennbar ist. Von den letzten Häusern an bis ins „Tremische“ entrollt sich uns ein echtes Hallstätter Seebild. Kunstvoll sind Pfarrkirche und Häuser dem Felsen angefügt, weit springen die Wasserspeier vor. Die hochgelegenen Lauben lassen herrliche Ausblicke erwarten. In den schmalen Schiffhütten schaukeln die „Fuhren“. Darüber die Bänke des Dachsteinkalkes, glutrot im Frühjahre, wenn die Schneeheide (Sendl) blüht, Smaragd-schimmer auf den See werfend, wenn die Buchen ergrünen.

Dann fahren wir an der Mühlbachmündung vorbei. Weit hinein in den See wallt sein graues Wasser nach starkem Regen und bezeugt die Macht, die er verkörpert. (S. 47.)

3. Flora.

Entsprechend dem Umstande, daß die Ufer des Sees zu nicht geringem Teile Steilufer sind, ist die Uferflora (**Litoralflora**) nur streckenweise entwickelt. Auf einen sehr artenreichen **Krustensteingürtel**, innerhalb dessen die Steine von Grünalgen, Kieselalgen u. a. reichlich besetzt sind und der z. B. am Südende des Sees unterhalb der Hirschau schön ausgebildet ist, kann ein **Gürtel höherer Wasserpflanzen** folgen, an dessen Aufbau mindestens 13 höhere Pflanzen beteiligt sind. Dieser Gürtel ist infolge der erwähnten Ufergestaltung nur lückenhaft ausgebildet. Ein größerer Bestand des **Schlamm-schachtelhalmes** (*Equisetum limosum*) findet sich in den Buchten von Winkl und Steeg. Auch zwischen Winkl und der Traunmündung finden sich